



Coman Nisami Pascha in Bukareh.

Der König von Rumänien empfing Montag nachmittags den türkischen Botschafter in Berlin Coman Nisami Pascha in Audienz. Dieser hatte nachmittags eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten. Abends empfing der König den Ministerpräsidenten.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Bestimmte Auffassung in Wien.

Wien. (Priv.-Tel.) Hier ist man aufweicend noch nicht beruhigt; nur die „N. Fr. Pr.“ sieht die Lage als etwas gebeiert an. Die übrigen Blätter sprechen von einer Fortdauer der Spannung. In von einer Verschärfung der Lage, insbesondere durch das Verhalten Serbiens in der Provasa-Angelegenheit. — Das „N. Fr. Pr.“ demotiviert alle Meldungen, die von einer Verbesserung der Lage zu berichten wissen. Serbiens Haltung sei geradezu provokativ. — Noch schärfer äußert sich die dem Thronfolger nahegehende „Reichspost“: Es ist genug, schreibt das Blatt, dieses Belgrader Treibens. Wenn sich dies ein Staat bieten lasse, dann dürfte sich kein friedlicher Bürger mehr über die Grenze der Monarchie hinauswagen; denn jeder Strauchritter würde diesen Angehörigen dieses Staates für vogelfrei halten. — Das „N. Fr. Pr.“ will von einer gestern aus Belgrad zurückgekehrten Personlichkeit mit Bestimmtheit erfahren haben, daß Konstantin Provasa in den Tagen, als die Serben in Bitun eingezogen, mit mehreren Albanern, die sich in seinem Hause befanden und sich dort verteidigten, gefoxt worden sei.

Die Grundlagen für eine Konferenz der Mächte.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Berliner diplomatischen Kreisen besteht die Auffassung, daß von dem Zusammenstreifen einer Konferenz so lange nicht die Rede sein könne, als nicht zwischen der Türkei und den Balkanstaaten eine Vereinbarung zustande gekommen ist; denn das Programm einer solchen Konferenz könnte erst bestimmt werden auf der Grundlage des Vertrags, den die Balkanstaaten mit der Türkei abschließen werden. Jedenfalls muß werden die Vorgänge, die vor die Konferenz kommen sollen, vorher soweit geklärt werden müssen, daß ein kriegerischer Zustand zwischen den auf der Konferenz vertretenen Mächten absolut ausgeschlossen bleibt. Dabei dauert die Diskussion aller der mit der Neuregelung der Verhältnisse auf dem Balkan zusammenhängenden Fragen zwischen den Mächten ungeschwächt fort.

Konstul Provasa in Ueslüt.

Belgrad. Nach einem Telegramm aus Ueslüt ist der österreichisch-ungarische Konstul Provasa dortselbst eingetroffen und hatte mit dem österreichischen Konstul Edt eine Unterredung.

Die ersten Waffenstillstandsverhandlungen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die bulgarisch-türkischen Waffenstillstandsverhandlungen, die gestern in dem Dorf Bakfischöi, nördlich von Tschatalidcha, begannen, wurden nach 3 Uhr unterbrochen und auf heute vormittag vertagt.

Choleraerkrankungen unter den Kriegsberichterstattern. Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Kriegsberichterstatter, Hauptmann a. D. Rhein („Frankfurter Zeitung“), Vegetationsrat Sumiller und Hauptmann Piebow sind an der Cholera erkrankt.

Neueste Drahtmeldungen

am 26. November.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Das Land war aus besten. Der Vizepräsident Dr. Paasche eröffnete die Sitzung, indem er alle Erscheinungen herzlich willkommen hieß und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Land aus dieser Sitzungsperiode, wie in der vorien, erfolgreich und zum Wohl des Vaterlandes wirken werde. Er teilte dann mit, daß morgen die Wahl des Präsidenten stattfinden werde. Das Andenken der in der Sommerpause verstorbenen Abgeordneten Bodmeier (Wauerbund), Dr. Witt (Centr., Glk.), v. Hermann (Kont.) und Richter (Soz.) wurde durch Aufheben von den Blasen geehrt. Ferner machte der Präsident noch Mitteilung von den Trauertunden, die im Namen des Reichstages erangangen sind anlässlich des Todes des Abgeordnetenhauspräsidenten Treibertin v. Criffa, des Bürgermeisters Dr. Burghard (Damburg), des früheren Reichstagsabgeordneten Botschafters Treibertin Marischal von Lieberstein und des Erbprinzen des Reichstagsgebäudes Ballor. Eingegangen sind u. a. der Etat und der Gesetzentwurf betreffend das Petroliummoneopol. Auf der Tagesordnung standen Petitionen.

Der Kaiser in Donauinsingen.

Donauinsingen. Der Kaiser ist heute vormittag um 9 Uhr 30 Min. mit Gefolge im Sonderzuge hier eingetroffen. In den Herren des Gefolges ist hier noch Generaloberst v. Kessel hinzugetreten. Zum Empfang auf dem Bahnhofsplatze waren erschienen Prinz zu Fürstberg in Hoflakaiuniform, der Erbprinz und Prinz Emil von Sachsenberg. Der Kaiser, der bei der Ankunft die Uniform des Gardedivisionsführers trug, fuhr mit dem Fürsten, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, zum Schlosse, wo er am Portal von der Fürstin Sachsenberg, sowie den Mitgliedern der Kammerlindischkammer und Sachsenberg, denen sich die Hochzeitsgäste angeschlossen hatten, begrüßt wurde.

\* \* \* Hebbelsfeier in Hamburg. Die Hebbelsfeier 1914 in Hamburg findet am 15. März im Deutschen Schauspielhaus statt. Die Feier steht unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Bürgermeister Dr. Schröder und Dr. Brechtel.

Schillers „Lied von der Glocke“ als Oper.

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Auf der Bühne der Monnaie gelangte vor einigen Tagen eine Komposition von Vincent d'Indy zur Darbietung, die den Titel „Le Clocher de la Cloche“ führt und sich in ihrem Text an das berühmte Schiller'sche Gedicht anlehnt. Das Werk stammt bereits aus den Jahren 1870 und 1880, wurde bei der Musikfairesure der Stadt Paris im Jahre 1885 mit einem Freise ausgezeichnet und im folgenden Jahr unter der Leitung Lamoureux' aufgeführt. Die Schiller'sche Vision ist auch die Komposition d'Indy's eine Aneinanderreihung von Szenen, in denen das Schicksal des Menschen in poetischer Weise mit dem Verdegang einer Glocke verknüpft ist. Lieben Bilder sind aneinandergereiht, die den Hauptepisoden des Schiller'schen Gedichtes entsprechen.

In einem Prolog wird das Heim Wilhelm's, des Glockengießers, vorgeführt, der die Arbeit seiner Weisen beobachtet, die die letzte Vorbereitung zum Guß der Glocke, des Wehnerwertes des Säuflings, treffen. Wilhelm ist alt und fühlt, daß der Tod ihm nahe ist. Aber ebe er ins Jenseits hinübergeht, möchte er die Augenblicke noch einmal wiedererleben, wo der Klang der Glocke auf sein Leben von Einfluss gewesen ist. Am zweiten Bilde erblicken wir eine Projektion, Volk, Priester und die Mutter Wilhelm's, die den Segen des Himmels für das Werk des Sohnes herabschickt. In der nächsten Scene ist Wilhelm auf einer Wiege

Außerordentliches Kongreß der christlichen Gewerkschaften.

Offen. Der für heute einberufene außerordentliche Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands fandte auf Vorschlag des Vorsitzenden, des Abgeordneten Schiffer, folgenden Telegramm an den Kaiser: „Angefaßt der ersten weltpolitischen Lage erwidern die zum außerordentlichen Gewerkschaftskongreß in Offen versammelten Vertreter von 300 000 christlich-nationalen Arbeiter Eurer Majestät das Gelobnis, in unverbrüchlicher Treue und Bereitschaft für des Vaterlandes Größe und des deutschen Volkes Ehre jederzeit einzutreten.“

Töblicher Kampf mit Wilderern.

Regensburg. Im Walde bei Regensburg kam es zwischen dem Förster Weigel und dem Jagdgehilfen Guringer einerseits, sowie Wilderern andererseits zu einem regelrechten Feuergefechte, wobei Weigel und ein Wilderer erschossen, sowie der Jagdgehilfe lebensgefährlich verletzt wurden.

Charlottenburg. Gestern ist hier der frühere Kommandeur des 18. Armeekorps, General der Infanterie Joseph v. Faltlos im Alter von 83 Jahren gestorben.

Muensteln. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurden in der zweiten Abteilung durchweg liberale und in der dritten Abteilung sozialdemokratische Mandatarien gewählt.

Greiz. Gestern abend starb in Hamburg im Alter von 59 Jahren der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Föhrer, der den Wahlkreis Reus a. V. vertrat.

Koburg. Im Streite erhob der Waldaußerer Schmidt den Schreinermeister Wolff und verlegte dessen auf Hilfe erhaltenden Bruder und Sohn durch Schläge schwer. Dann ging Schmidt nach Hause und legte sich zu Bett. Die Wundärzten, die ihn verhaften wollten, fanden ihn fest schlafend.

Vondon. Auf der Fahrt von Rugby nach Vondon entsprang gestern nachmittag ein Verbredner aus dem Zuge, der mit 90 Kilometer Geschwindigkeit dahinsuhr, und entkam unversehrt.

Dertliches und Gächfliches.

Dresden, 26. November.

\* Für den Besuch des Kronprinzen in Chemnitz am 30. November ist nachstehendes Programm festgesetzt worden: Ankunft 10 Uhr 12 Min. vormittags auf dem Hauptbahnhof — kleiner militärischer Empfang — 10 Uhr 30 Min. vormittags Verbleibung in der Exerzierhalle des Infanterieregiments „Kronprinz“ an der Melancthonstraße, 11 Uhr 45 Min. vormittags bis 12 Uhr 30 Min. nachmittags Besichtigung des Rathauses und des neuen Stadtheaters, anschließend Besuch bei den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden (Divisions-Kommandeur und Kreis-Hauptmann), 1 Uhr nachmittags Frühstück beim Kommandeur des „Kronprinz“-Regiments Oberst v. Gersdorff, gegen 3 Uhr nachmittags Fahrt zur Ainderkolonie am Adelsberg, 4 Uhr nachmittags Essen im Offiziers-Kasino des „Kronprinz“-Regiments, vorher Begrüßung durch den Militärverein ehemaliger 10ter auf dem Kaiserhof, 7 Uhr abends Besuch des Zentraltheaters, Abfahrt 9 Uhr vom Hauptbahnhof. In Begleitung des Kronprinzen befinden sich der militärische Begleiter, Generalmajor v. Carlowitz, und der zur Dienstleistung kommandierte Leutnant Graf zu Münster-Vanoclaere.

\* Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian wohnt heute mittag in Begleitung des militärischen Erziehers Barons O'Byrn längere Zeit den Verhandlungen der Zweiten Kammer von der Regierungsratsgebäude aus bei.

\* Prinzessin von Schwarzbürg-Rudolstadt besuchte gestern die Galerie Ernst Arnold und nahm die Sonderausstellung des Kunarellisten M. Walter Schmid mit großem Interesse in Augenschein.

\* Staatsminister Graf Tschudi n. Czädt wird sich am Donnerstag früh nach Berlin begeben, um an der Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten teilzunehmen.

\* Zum Vertreter des Rates im Vorstande des öffentlichen Sanitätsdienstes der Dresdener Kaufmannschaft wählte der Rat den Stadtschulkommissar Professor Dr. Tschammer.

\* Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer hatte heute einen ihrer wichtigsten Tage. Das Volksschulgesetz, die bedeutsamste Vorlage seit langen Jahren, stand zur Hauptvorberatung mit einer großen Anzahl von Sonderträgen auf der Tagesordnung. Eigentümlicherweise war der Antrag zu den öffentlichen Trübinnen lange nicht so hart, als bei anderen, weniger interessanten Gegenständen. Wohl aber wohnte Prinz Christian in Begleitung seines militärischen Erziehers den Verhandlungen ziemlich eine Stunde lang von der Diplomatenloge aus bei, machte aber gerade eine Brandrede des Abgeordneten Fleischer gegen Monarchie und vaterländisch-religiöse Erziehung an. Die Beratungen erhellten sich zunächst nur auf die Paragraphen 1 und 2, die von dem Weilen der Schule und den Unterrichtsgegenständen handeln, und auch hier hatte man noch den Vorbehalt über den Religionsunterricht ausgehakt. Gingeleitet wurden die Verhandlungen durch Einführungsreden der drei Berichtserhalter Dr. Senferr, Dr. Schanz und Vange. Hier traten gleich die grundlegenden Differenzen zwischen Rechts und Links zutage. Während die liberal-sozialdemokratische Mehrheit den Ausdruck „Lebung“ durch „Arbeit“ und „sittlich-religiöse“ durch „vollstämliche Bildung“ ersetzt wissen will, und Abg. Dr. Senferr die Mehrheitsgründe vertrat, stellte sich der konservative Minderheits-

erhalter Dr. Schanz auf den gegenwärtigen Standpunkt, und konnte in den Abänderungen keine Verbesserung gegenüber der Regierungsvorlage erblicken. Seine Bedenken richteten sich besonders gegen die gewünschte Arbeitsweise und gipfelten in der Uebersetzung, daß eine vollständige und eine nationale Bildung zweierlei Dinge seien. Der zweite Minderheitsredner Vange stellte sich ganz auf den Standpunkt der sozialdemokratischen Schulforderungen, mit denen nach seiner Ansicht die Mehrheit sympathisierender Kultusminister Dr. Wed äußerte sich ziemlich optimistisch. Nach seiner Ansicht sind das Gemeindeverwalter, Kirchen- und Schulverwalter geschützt, und so werde man auch beim Volksschulgesetz auf einer mittleren Linie zusammenkommen. Die Debatte brachte wenig neue Momente. Abgeordneter Opitz bemerkte, daß allein die Sozialdemokratie mit ihren Anträgen an der veränderten Verabredung des Gesetzes Schuld trage. Herr Fleischer hielt seine bekannten Vebretragen, und dann ging Dr. Dietel auf einzelne Vebretragen, Dr. Tschiche auf Oberant, Dr. Köpfer auf die kirchlichen Differenzen im Lande und auf die Haltung der Konfessionsparteien ein, während Abgeordneter Heilig in langer Rede abfolut nichts Neues über das sozialdemokratische Schulprogramm vorbrachte. Dann ging die Debatte weiter, zu welcher noch 11 Redner für heute vorgemerkkt sind.

\* Wasserversäuberungen. Mit der Beseitigung der im hädlichen Leitungswasser festgestellten zeitweiligen Wasserversäuberungen hatte sich bereits eine am 3. September in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters zusammengetretene Versammlung erster Sachmänner und Gelehrter auf dem Gebiete der Wasserversorgung beschäftigt. Es war dabei zwar die völlige gesundheitliche Unschädlichkeit der aufgereinigten Trübungen auf Grund eingehender Untersuchungen festgestellt, andererseits jedoch der Nachweis erbracht worden, daß die aufgereinigten Trübungen auf chemische und biologische, durch die natürlichen Eigenschaften des Wassers bedingte Vorgänge, insbesondere auf das unerwartete und massenhafte Auftreten zahlreicher eisen- und mangan-speichernder Algen, zurückzuführen sind, und daß durch das Auftreten dieser Algen das hädliche Leitungswasser der Gefahr einer fortschreitenden Veräufung ausgesetzt ist. Die damals zusammengetretene Konferenz hatte die Behebung dieser Erscheinungen für erforderlich erklärt und hatte zu diesem Zwecke die Vornahme von Versuchen im großen Maßstabe unter Veranschaulichung aller Methoden und Hilfsmittel, welche Wissenschaft und Technik an die Hand geben, empfohlen. Auf Grund dieser Gutachten ist seitens des hädlichen Betriebsamtes ein Vortrag über die zunächst in dieser Richtung vorgzunehmenden Versuche erhalten worden, auf Grund dessen der Rat die Vornahme der empfohlenen Versuche beschließt und hierzu 791 700 M. zu Lasten des Erneuerungsfonds der Wasserwerke bewilligt.

\* Zwangsversteigerung der Villa St. Petersburg in Blasewitz. Das Grundstück Blasewitz, Reißdengstraße 30, soll am 5. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr an der Gerichtshofe, Voßringstr. 1, L., Saal 131, zwangsweise zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 913 A/1 groß, auf 300 000 M. geschätzt, besteht aus Wohngebäude, Wagenschuppengebäude, Verdelhallgebäude mit Aufseherwohnung, parkähnlichem Garten mit Gartenhaus.

\* Eine Betriebsänderung im Straßenbahnverkehr auf der Linie 22 entstand heute morgen gegen 8 Uhr. Vor der Hauptmarkthalle auf der Weiberstraße war ein schwer beladener Breterwagen zusammengebrochen. Die herbeigerufene Feuerwehr mußte die Breter umladen, ebe der Wagen befreit werden konnte. Durch diesen Unfall war der Straßenbahnverkehr in der Richtung Köblau-Plauenischer Grund bis 10 Uhr völlig unterbrochen.

\* Feuerwehrricht. Gestern abend in der 7. Stunde wurde die Wehr zu einem Rollenbrand in der Rittstraße 15 gerufen. In der 8. Stunde mußte in der Rittstraße 15 eine gestürzte Pferd aufgehoben werden. Heute früh in der 8. Stunde machte sich die Rittstraße 28 bei einer Ofenexplosion nötig und nach 8 Uhr rückte sie nach der Weiberstraße aus, wo ein mit Bretern beladener Wagen auf den Schienen der Straßenbahn zusammengebrochen war.

\* Schwurgericht. In geheimer Verhandlung hat sich der 1892 in Sorau geborene, in Görlitz bei Strehla bedienliche Stallknecht Friedrich Wilhelm Ostar Lehmann wegen verurtheter Raubtath auf verantworten. Er wird überführt, am 29. Juli im Götzig ein 15jähriges Mädchen zu verewaltigen versucht zu haben und gemäß dem Wahrspruch der Schwürren unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt; 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Auksiarat Petri, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dertel.

\* Aus dem amtlichen Bekanntmachungen. Konturze, Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich: Ueber das Vermögen des Inhabers der Firmen „Dresdner Kosmetika-Fabrik Gera Schuberl“ und „Hygiene-Tabak-Papier Gera Schuberl“ Charles Louis Gera Schuberl in Dresden, Annenstraße 23, 1. u. 2. Wohnung; Niederwörth, Melchnerstraße 24, ist, wie einem Teil der Reser vertheilt, mitgeteilt wurde, das Konturverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Galle in Dresden, Zerrenstraße 3, zum Konturverwalter ernannt worden. Konturforderungen sind bis zum 17. Dezember anzumelden. — Dem Subditur Albert Irtenbusch, Dresden, Zährstraße 22, gegen den ein Antrag auf Konturverklärung vorliegt, ist jede Veräußerung seines Vermögens unterlagt.

\* Zwangsversteigerungen. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Reuterweg 19/20 mit dem Namen Paul Robert Schlicht eingetragene Grundbück am 8. Januar, vormittags 10 Uhr. Das Grundbück ist nach dem Grundbuche 10 A/1 groß und auf 5000 M. geschätzt. Es ist eine Backstube und liegt in Reuterweg an der Seibachstr. 1.

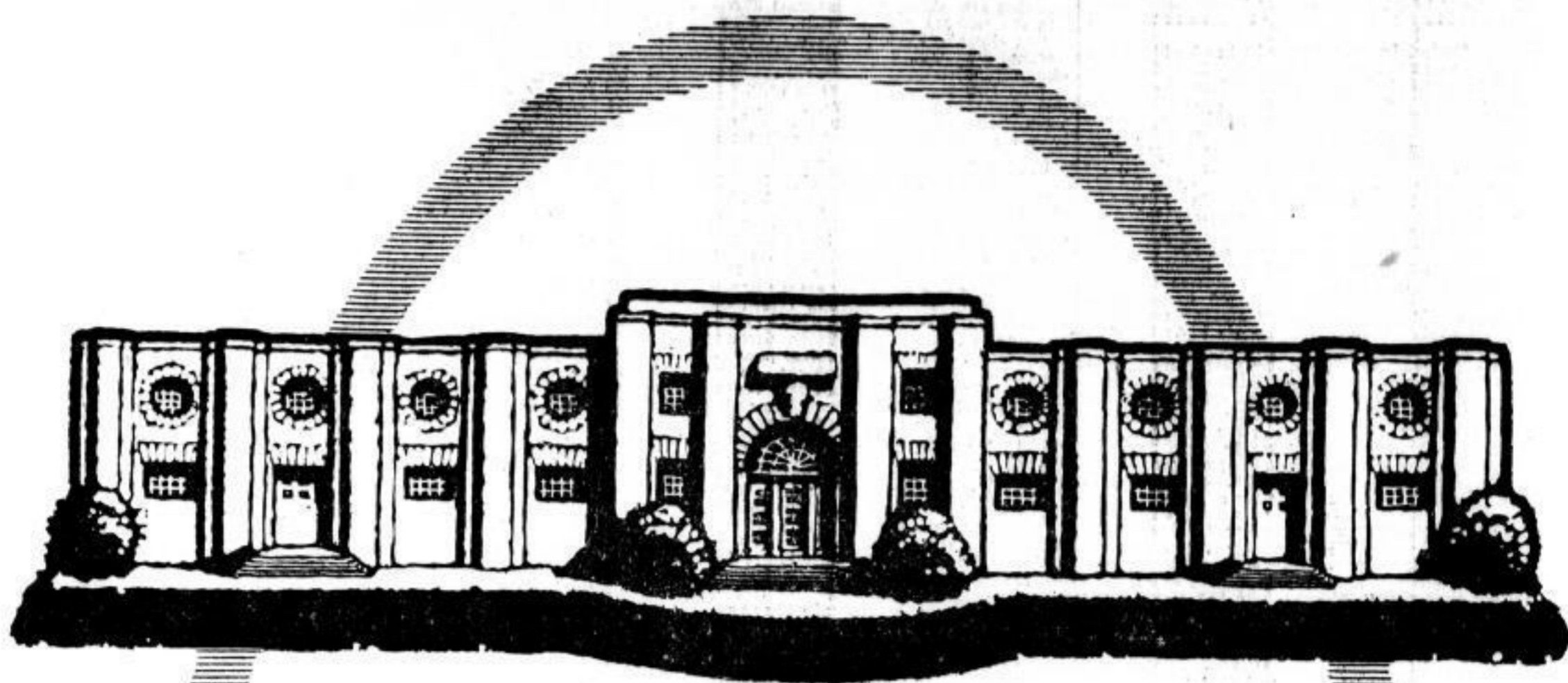
in der Nähe der Stadtmauern allein mit seiner Geliebten, Leonore, mit der er jartliche Worte tauscht, während in der Ferne die Glocke läutet. Diese Liebeszene gehört zu dem jartlichen und teufelischen, was die Musikliteratur der Welt geschaffen hat. Zwei Seelen vereinigen sich in einem Traumlande, umwoben von Melodien von unerreichter Anmutigkeit. Frühere Jorden mischen sich in das Tongemälde hinein, um Wolken am Schicksalsbimmel der Geliebten andeuten. Aber bald läßt sich der Horizont und heiteres Glück erfüllt die Liebenden.

Wieder wechselt das Bild. Es ist Klirres, man singt und tanzt, und lustig im Winde flattern die Banner der Mänsche, deren Aufmarsch an die „Meisterfinger“ erinnert. Alles seltet Wilhelm, dessen große Kunst ihm die Meistererschaft erlangten hat. Dieses heitere Bild kontrastiert durch seine ungewundene Lebhaftigkeit mit der nächsten Episode, die sich „Vision“ nennt und ganz phantastisch gibt. Wilhelm ist entmutigt, seine Vergangenheit hat die Hoffnungen gesäuht, mit denen er hinaus ins Leben trat. Die unerkannte Kraft, die neue Kunst, sind ihm bloße Abnungen geblieben. Keiner in seiner Umgebung versteht ihn, die Menge verliert sein inneres Streben. Leonore ist tot, Wilhelm bleibt allein, von allen verlassen. Diese trübenden Gedanken drücken ihn nieder. Die Uhr des Turmes, in dem sich der Glockengießer befindet, schlägt Mitternacht. Von allen Seiten tauchen die Glockengießer auf, die erst verschwunden, als vor Wilhelm eine geisterhafte, verschleierte Gestalt tritt. Es ist Leonores Seele, sie ermaht den Künstler, Mut zu fassen und seine Gedanken zum Himmel zu richten. Wilhelm's Trümperei ist von ergreifendem Ausdruck und wird nur etwa von dem Traum des Hans Sachs im dritten Akt der „Meisterfinger“ übertroffen. Leonores Gesang, der die Szene schließt, ist von einer süß-

gen und majestätischen Schönheit. Im fünften Bild wird die Stadt belagert. Ein Brand überheert die Stadtviertel und das Volk, halb von Sinnen, ist völlig verzweifelt. Da erscheint Wilhelm und ermahnt es, den Gefahren, die es bedrohen, mutig Widerstand zu leisten. Seine dröhnenden Worte beleben den Mut der Leute, jeder eilt zu den Waffen und stürzt sich mit unwiderstehlicher Schwungkraft auf die Wälle. Die letzte Scene führt wieder in Wilhelm's Heim, wie es sich im Prolog darbot. Der alte Glockengießer hat nunmehr sein Leben im Traum vor sich noch einmal abrollen sehen. Die Glocke ist fertig, möge sie nun die ewige Wahrheit verkünden. Schon will ihm die Menge aufzuden und mit ihrem Beifall das Werk des Meisters frönen, da legen sich die Kunstprofessoren Bitterli, Vof, Dumm und Hortkopf ins Mittel und kritisieren so lange an der Glocke herum, bis kein Mensch mehr daran glaubt. Sie werde niemals einen Klang von sich geben. Auch Meister Dietrich Voerschwulst, Doktor des römischen Rechts, reißt durch seine wenig sachverständigen Erklärungen die Menge mit sich fort. Sie schilt Wilhelm einen Betrürger, einen Charlatan und will keine Wohnung in Trümperei legen. Die Volkswut beknäpft sich erst, als sie erfährt, daß Wilhelm tot ist. Die vier Wehlfen bringen die Leiche des Meisters nach dem Friedhof, ein langer Zug Frommer folgt, die die Trauerhymne „In Paradisum“ anstimmen. Aber o Wunder, die Glocke, von der Seele des toten Meisters belebt, beginnt zu tönen und nun zweifelt das Volk nicht mehr an dem Genie des großen Künstlers, dessen Gedächtnis sie in erhabenen Weisungen huldigt.

Das Werk wurde von dem Publikum mit großem Beifall aufgenommen, der ebenso der großzügigen Komposition wie der Pracht der Ausstattung und der vorzüglichen Darbietung galt.





# Henkell Trocken in Reims

Als erste und einzige deutsche  
Sektfirma haben wir in Reims,  
rue des trois gares, eine Kellerei  
erbaut, bestimmt zur Pflege der  
von uns im größten Maßstab ge-  
kellerten Champagnerweine.  
Wir haben uns hierdurch die  
gleichen Einkaufs-Facilitäten  
geschaffen, wie die ersten fran-  
zösischen Häuser, zum bedeut-  
samen Vorteile unserer Marken  
und deren Gönner.  
Henkell & Co \* Biebrich a. Rh.

IN DEUTSCHLAND AUF ALLEN WEIN-GEPFLETTEN.

REIMS  
KLOPP

gr  
di  
de  
da  
fr  
di  
he  
de  
de  
am  
10  
20  
fle  
m  
es  
rif  
an  
de  
he  
m  
wi  
ein  
en  
lat  
fr  
da  
G  
de  
di  
wo  
de  
de  
ni  
in  
ib  
de  
fö  
2  
H  
an  
m  
da  
da  
m  
su  
2  
ge  
2  
S  
A  
Sulter  
Berio  
sein  
geho  
häufig  
Ertar  
M  
nehme  
und  
Süße  
W  
stand  
Berbar  
ung  
Tag  
gegen  
erhalte  
P  
St  
St  
Reit  
Reit  
fäde  
und  
und  
C  
ur  
(E  
Un  
Geb  
Bitte  
K  
Str  
de  
I  
non  
P. B  
G



**Depositenkassen:**  
 Dresden-A., Prager Straße 40,  
 Dresden-A., Grosse Zwingenstraße 9,  
 Eingang Wettinerstraße,  
 Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.  
 Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme  
 von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,  
 Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 15,  
 Ecke Kesselendorfer Straße,  
 Blasewitz, Schillerplatz 17,  
 Plauenischer Grund in Pöschappel,  
 Tharandter Straße 11.

**Kurszettel der Dresdner Börse vom 26. November 1912.**

Staatsanleihe und Fonds.		Ausschüsse und Fonds.		Bauzettel.		Papiere, Papiereffekt., Hypothek., Aktien.		Bauschaffungs-Aktien.		Maschinenfabr. u. Metallindustrie-Aktien.		Vorsch., Ton-, Chamotte-, Glasf.-Aktien.		Diverse Industrie-Aktien.	
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung
1	Reichsanleihe m	1	Wien. 4% Ser. XV	41	Wetterh. Verein 100 r	1	111	1	111	1	111	1	111	1	111
2	da m 1875 m	2	da Serie XVI	42	Wetterh. Verein 100 r	2	112	2	112	2	112	2	112	2	112
3	da m 1880 m	3	da Serie XVII	43	Wetterh. Verein 100 r	3	113	3	113	3	113	3	113	3	113
4	da m 1885 m	4	da Serie XVIII	44	Wetterh. Verein 100 r	4	114	4	114	4	114	4	114	4	114
5	da m 1890 m	5	da Serie XIX	45	Wetterh. Verein 100 r	5	115	5	115	5	115	5	115	5	115

**Dresdner Nachrichten**  
 Nr. 328  
 Mittwoch, 27. Nov. 1912

Den geputzten Hausfrauen können die Geissler'schen Haushalt-Seifen, insbesondere die mit den ersten Preisen zuletzt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung durch die Goldene Medaille ausgezeichnete

### Triumph-Haushaltseife

in Städten und Ländern zu Wäsche nicht angelegentlich genug empfohlen werden. Da zu denselben nur beste Rohstoffe zur Bearbeitung gelangen, wird ein Versuch bald davon überzeugen, daß die Geissler'schen Fabrikate den sogenannten modernen Wäschmitteln überlegen sind und trotz des billigeren Preises eine größere Schöpfung der Wäsche erzielt wird. Den geputzten Hausfrauen wird deshalb warmstens empfohlen, in dieser Richtung einen Versuch mit den vorerwähnten Geissler'schen Fabrikaten zu machen, die überall erhältlich sind.

**Wilh. Geissler,**  
 alleiniger Fabrikant der Triumphseifen.

### Bei Gicht und Rheuma

Hexenschuss etc. hilft vorzüglich  
**Martin Ahmling's Gichtfluid** patentamtlich geschützt  
 Nr. 152391.  
 Best. Ex. Ap. grav. eps. Ex. Arcout. alp. eps.  
 Grossartige schmerzstillende Wirkung! Zahlreiche Dankschreiben!  
 Preis M 4.50. Garant. unschädlich. Zu haben in allen Apotheken.  
 Hauptdepots: **Mohren-Apotheke, Dresden-Altstadt;**  
**Victoria-Apotheke, Dresden-Süd.**

### Zur Beachtung.

Mein seit längeren Jahren immer sehr beifällig aufgenommenener Weihnachts-Verkauf im Preise zurückgesetzter, solider Waren in Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche etc. hat begonnen. — Um Benutzung dieser günstigen Einkaufs-Gelienheit ersucht

**C. W. Thiel,**  
 nur Viktoriastr. 11/13.

### Elster Königsquelle

milde Stahlquelle, vorzüglich bei Blutannt, Weichheit, allgemeiner Körperwäche, Nieren- und Blasenleiden, Steinbildungen und Gicht.

General-Depot **Mohren-Apotheke, Pirn. Pl.**  
 Zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Procterien und Mineralwasserhandlungen.

Neu eröffnet!  
**Beleuchtungskörper**  
 Ringstrasse 3  
**Fritz Rauschenbach**  
 Fernsprecher 7496.

Wenn Sie **Klosett-Papier** brauchen, probieren Sie Marke „Deutschland“, dasselbe ist äußerst fest und dabei staunend billig. 10 Rollen von M 1.25 an.

**M. & R. Zocher, Dresden,**  
 Annenstr. 9, Ecke Am See.

### Pianinos.

wenig gebt, elegante Viscontato, billig zu verkaufen. **H. H. H. H.**  
 Pirnaische Straße 1.

### Privat-Besprechungen

**W. v. L.**  
 Sonnabend, 30. Nov., Hauptbahnhof, Kaiser-Wilh.-Saal, 1½ Uhr **Sanftberauschmann.**  
 T. O.: Berichtig., Wahlen. P. D.